



Coimisiún na Scrúduithe Stáit State Examinations Commission

10161

M16

SCRÚDÚ NA hARDTEISTIMÉIREACHTA, 2004
LEAVING CERTIFICATE EXAMINATION, 2004

GEARMÁINIS - ARDLEIBHÉAL (220 marc)
GERMAN - HIGHER LEVEL (220 marks)

DÉ hAOINE, 18 MEITHEAMH - MAIDIN, 9.30 go dtí 12.00
FRIDAY, 18 JUNE - MORNING, 9.30 to 12.00

A. SCRÚDUIMHIR
(EXAM NUMBER)



DON SCRÚDAITHEOIR

Mór-
iomlán
na
Marcanna

B. FREAGRAÍODH TRÍ*
(ANSWERED THROUGH)

*Gaeilge nó Béarla (Irish or English)

STAMPA AN IONAID
(Centre Stamp)

Ceist	Marc
Text I LV	
Text I AG	
Text II LV	
Text II AT	
SP	
Iomlán (I)	
HV	
Iomlán + HV	
Bónas don Ghaeilge	
Mór-Iomlán	

TREORACHA

- Léigh na treoracha seo agus ansin líon na bearnaí ag A agus B thuas.
- Ná stróic aon chuid as an fhreagarleabhar seo.
- Caithfidh do shaothar ina iomláine a bheith le feiceáil ar an fhreagarleabhar (nó ar fhreagarleabhar breise, más gá sin).
- Ní ceadmhach ar chúinse ar bith d'ainm a scríobh ar an fhreagarleabhar.
- Ag críoch an scrúdaithe, cuir aon fhreagarleabhair bhreise a fuair tú taobh istigh de chlúdach an fhreagarleabhair seo sula dtugann tú don Fheitheoir é.

NÁ DEARMAD DO SCRÚDUIMHIR A CHUR SA SPÁS CUÍ THUAS.

DIRECTIONS

- Read these directions and then fill up the blanks at A and B above.
- Do not tear off any part of this answer book.
- All your work must be shown in this answer book (or in an additional answer book, if necessary).
- Under no circumstances should you write your name on the answer book.
- At the conclusion of the examination, place any additional answer books within the cover of this book before handing it to the Superintendent.

TEXT I: LESEVERSTÄNDNIS (60)

<p>5 Ich habe nur einmal, ein einziges Mal mit meiner Mutter zusammen eine Reise gemacht. Da war sie achtzig Jahre alt, sehr energisch und aktiv, und ging noch sehr gerade. Ich war fünfundvierzig und hatte Rückenschmerzen, fühlte mich ziemlich alt und war unzufrieden mit meinem Leben. Meine Mutter lebte in einer ordentlichen Wohnung in einer Kleinstadt im Süden und ich in einer unordentlichen Wohnung in einer Großstadt im Norden.</p> <p>10 Als sie älter wurde, besuchte ich sie öfter. Wir verstanden uns nicht besonders gut, aber ich dachte, sie würde mich vielleicht brauchen, sie müsste doch in diesem Alter schwächer und vergesslicher werden. So reiste ich alle paar Monate zu ihr, um den Großeinkauf mit dem Auto bei Aldi zu machen, auf die Leiter zu steigen, um die Gardinen abzunehmen und zu waschen, im Frühling den Balkon zu bepflanzen und im Herbst die Blumentöpfe in den Keller zu tragen. Was man eben so macht als einzige Tochter, aus Pflichtgefühl, nicht unbedingt aus Liebe. Und immer kam es mir so vor, als wäre ich es, die schwächer und vergesslicher war und nicht sie.</p> <p>20 Sie bedankte sich nie bei mir, konnte es nicht einmal über ihre Lippen bringen, „das hast du gut gemacht, Nina“ zu sagen. Das hatte sie nie gekonnt. Bei uns zu Hause wurde nicht gelobt. „Na also, es geht doch!“ war das Höchste, was meiner Mutter als Lob über die Lippen kam. Das war schon so gewesen, als ich noch ein Kind war und gute Noten aus der Schule nach Hause brachte – „Na also, es geht doch.“</p> <p>30 Wenn ich sie besuchte, wohnte ich immer im Hotel. Herr Bürger, der Empfangschef im Hotel, begrüßte mich jedesmal, wenn ich kam und sagte: „Es ist absolut beeindruckend, wie liebevoll Sie sich um Ihre reizende Frau Mama kümmern, das würden nicht viele Töchter tun. Noch dazu, wo Sie doch so beschäftigt sind.“ Ich arbeitete damals für eine Zeitung. Herr Bürger hatte mir die Zeitung immer schon aufs Zimmer bringen lassen, druck-</p>	<p>45</p> <p>50</p> <p>55</p> <p>60</p> <p>65</p> <p>70</p> <p>75</p> <p>80</p>	<p>frisch, und hatte mit einem Ausrufezeichen angestrichen, wenn ein Artikel von mir darin stand, als würde ich das nicht selbst sehen.</p> <p>In meinem Hotelzimmer sah ich fern und versuchte, nicht an meine Mutter zu denken, die in ihrer Wohnung jetzt einen genauso idiotischen und einsamen Abend vor dem Fernseher verbrachte wie ich hier im Hotel. Warum konnten wir nicht einfach einen netten Abend miteinander verbringen, ein bisschen zusammen lachen, ein bisschen „weißt du noch...?“ sagen und uns einfach etwas erzählen? Aber immer, wenn ich bei meiner Mutter war, gab es diese endlosen Diskussionen – Streit über die Kleidung, die ich trug, über das, was ich in der Zeitung schrieb, über meine Gesundheit und wie ich mit Geld umging. Wenn sie dann noch sagte: „Du wirst deinem Vater immer ähnlicher“, dann wusste ich, dass es höchste Zeit war, zu gehen.</p> <p>Wenn ich abends ins Hotel kam und Herr Bürger sagte: „Ihre Frau Mama ist immer so schick, und wie gerade sie sich hält! Das haben Sie von ihr. Wissen Sie was? Sie werden Ihrer Mutter immer ähnlicher“, dann war ich fix und fertig und brauchte ein heißes Bad.</p> <p>An ihrem achtzigsten Geburtstag war ich dann für ihre Gäste die Vorzeigetochter von der Zeitung, deren Mann ein gut verdienender Zahnarzt war. „Neulich hat Nina eine ganze Seite über Greenpeace geschrieben, und morgen fährt sie nach Italien, sie arbeitet dort für ihre Zeitung“ hieß es dann, und ihre Gäste, alles ältere Damen, waren sehr beeindruckt. Als ich mich verabschiedete, drückte sie mir das Geschenk, das ich ihr zum Geburtstag gemacht hatte, wieder in die Hand – einen blauen Schal aus Kaschmirwolle. „Nimm, Kind“, sagte sie, „das war nett gemeint, aber Blau trage ich nicht mehr, und ich habe die ganze Schublade voller Schals, was soll ich mit all dem Zeug.“</p> <p>Beim Abschied küssten wir rechts und links die Luft neben unseren Gesichtern und berührten uns nicht.</p> <p>Nach: ELKE HEIDENREICH, <i>Die schönsten Jahre</i></p>
--	---	--

Beantworten Sie Frage 1(a), (b), (c) und (d) auf Deutsch.

1. (a) Die Personen der Geschichte – Mutter und Tochter – sind sehr unterschiedlich. Nennen Sie **drei** Unterschiede zwischen Mutter und Tochter. (Zeile 1 – 9)

(b) Wo sind Tochter und Mutter abends und was machen sie?

(Zeile 33 - 49)

(c) Was würde die Tochter abends lieber mit ihrer Mutter machen?

(Zeile 49 - 52)

(d) Was erfährt der Leser über den Geburtstag der Mutter? Geben Sie **drei** Details.

(Zeile 66 - 79)

Freagair Ceisteanna 2, 3 agus 4 i nGaeilge.

Answer Questions 2, 3 and 4 in English.

2. (a) Pé uair a thugann Nina, an tráchtair, cuairt ar a máthair, déanann Nina roinnt mion-jabanna di. Cad iad sin? Cén chaoi a mbraitheann an tráchtair mar gheall ar na mion-jabanna a dhéanamh?

(línte 10 – 23)

2. (a) Whenever Nina, the narrator, visits her mother, Nina does a number of chores for her. What are they? How does the narrator feel about doing them?

(lines 10 – 23)

(b) Cén chaoi a mbraitheann Nina mar gheall ar an mbealach atá ag a máthair léi? Bíodh tagairtí ón téacs mar thaca le do fhreagra.

(línte 24 – 32)

(b) How does Nina feel her mother treats her? Support your answer with references from the text.

(lines 24 – 32)

3. (a) Bíonn an mháthair ag argóint gan stad lena hiníon. Cad faoi go díreach a bhíonn na hargóintí? Bíodh trí shonra mar thaca le do fhreagra. (línte 53 – 59)

3. (a) The mother argues continually with her daughter. What exactly are the arguments about? Support your answers with **three** details. (lines 53 – 59)

(b) Ar a lá breithe, maíonn an mháthair as a hiníon dá cuid aíonna. Luaigh trí shonra. (línte 66 – 72)

(b) On her birthday, the mother boasts about her daughter to her guests. Give **three** details.

(lines 66 – 72)

4. Léigh TEXT I tríd síos arís. Tríd an scéal ar fad, cruthaíonn an t-údar mothú **aduin** idir an mháthair agus an iníon. Luaigh trí shampla den chaoi a geruthaítear an aduaine seo, agus tagairt á dhéanamh agat don scéal. (Is féidir *úsáid na teanga* nó *ábhar an scéil* a lua.)

4. Read through TEXT I again. Throughout the story, the author creates a sense of **distance** between mother and daughter. Mention **three** examples of how this distance is achieved, referring to the story. (Can be *language use* or *content*).

TEXT I: ANGEWANDTE GRAMMATIK (25)

1. Sie sehen unten sechs Sätze. Sehen Sie sich das Beispiel an. Bilden Sie aus dem unterstrichenen Teil des Satzes **einen neuen Satz im Imperfekt** (Präteritum).

BEISPIEL:

Sie besuchte ihre Mutter, um einen Großeinkauf zu machen.

Sie machte einen Großeinkauf.

- (1) Sie besuchte ihre Mutter, um die Gardinen abzunehmen.

Sie _____

- (2) Sie besuchte ihre Mutter, um im Frühling den Balkon zu bepflanzen.

Sie _____

- (3) Sie besuchte ihre Mutter, um im Herbst die Blumentöpfe in den Keller zu tragen.

Sie _____

- (4) Sie besuchte ihre Mutter, um ihr zum Geburtstag einen Schal zu schenken.

Sie _____

- (5) Sie besuchte ihre Mutter, um sich um sie zu kümmern.

Sie _____

2. Setzen Sie bitte in den Text unten jeweils das richtige **Relativpronomen** ein.

Die Tochter, (1) die bei der Zeitung arbeitete, besuchte die Mutter oft. Trotz der vielen Arbeit, (2) _____

sie hatte, fuhr sie regelmäßig zu ihr. Herr Bürger, (3) _____ als Empfangschef im Hotel arbeitete, begrüßte

sie. Die Tochter konnte sich den Abend, (4) _____ sie alleine im Hotel verbringen musste, auch anders

vorstellen. Manchmal sprach die Mutter vom Vater, (5) _____ die Tochter immer ähnlicher wurde. Die

Mutter wollte den Schal, (6) _____ die Tochter extra für sie ausgesucht hatte, nicht haben.

„Abschied nehmen – neu beginnen:
Braunkohle, Menschen und Heimat“



Braunkohle, das heißt für Menschen, die in einem Braunkohle-Gebiet wohnen, Umsiedlung*. Und Umsiedeln, das heißt für immer Abschied nehmen vom alten Dorf und seiner Geschichte. Das heißt auch Neubeginn in einem Legoland-Dorf, das aus dem Nichts geplant und gebaut werden muss. „Unser Dorf ist unsere Heimat. Wir identifizieren uns mit unserem Dorf. Bald existiert es nicht mehr. Wenn wir umziehen, dann müssen wir über Jahre auf einer großen Baustelle leben. Und das alles wegen des Abbaus von Braunkohle, die hier unter der Erde liegt“, erklärt ein 70-jähriger Dorfbewohner wütend und traurig zugleich. „Die Braunkohle ist wichtiger als wir.“

Seit Ende des zweiten Weltkriegs sind mehr als 30.000 Menschen im Bundesland Nordrhein Westfalen (NRW) umgesiedelt worden. Denn hier in dieser Gegend gibt es unter der Erde das größte Vorkommen an Braunkohle in Europa – ganze 55 Milliarden Tonnen! Doch bald gibt es in dem größten Tagebau*, Garzweiler I, keine Kohle mehr. Deshalb will die Firma Rheinbraun mit einem neuen großen Tagebau in NRW, Garzweiler II, weitermachen.

Dort liegt die Kohle 210 Meter tief unter der Erde. Monströse Bagger* müssen daher alles an Erde und Sand abtragen, um an die Kohle zu kommen. Und auch alles, was sich über der Erde befindet, muss für immer verschwinden: Vegetation, Straßen, Häuser, Kirchen... So heißt es erneut umsiedeln für 7600 Menschen aus 11 Dörfern.

Jahrelang gab es kontroverse Diskussionen um den geplanten Tagebau Garzweiler II. Experten aus der Wirtschaft und Politiker argumentieren, dass Deutschland diese Energie aus Braunkohle dringend braucht. Doch die Gegner sind anderer Meinung: Nicht nur Menschen verlieren ihre Heimat, sondern auch Natur und Umwelt werden zerstört.

Trotz aller Kampagnen gegen Garzweiler II von Seiten der Dorfbewohner, der Kirchen und des Bundes für Umwelt und Naturschutz gab die Landesregierung Nordrhein Westfalen Ende der neunziger Jahre grünes Licht für das gigantische Projekt.

So rücken die Bagger immer näher. Mittlerweile ist die Umsiedlung der ersten drei Dörfer in vollem Gange. Jahrelang wurde geplant. „Wo ist der beste Platz für das neue Dorf? Kann das neue Dorf aussehen wie das alte, welche

Elemente können wir übernehmen?“ waren brennende Fragen, die heiß diskutiert wurden. Erich Heckelmann, Beauftragter für Umsiedlung in Nordrhein Westfalen, sieht es als Erfolg, dass 80 Prozent der Einwohner freiwillig an der Umsiedlung teilnehmen. „Meine Aufgabe ist es, den betroffenen Menschen intensiv zu helfen und zwischen den Dorfbewohnern, der Landesregierung und der Firma Rheinbraun zu vermitteln.“

Trotzdem bleibt die eigentliche Umsiedlung, die immerhin vier bis sechs Jahre dauert, eine schmerzliche Erfahrung. Auch wenn die Firma Rheinbraun die Menschen, die ihr Zuhause verlieren, materiell kompensiert.

In der Übergangszeit leben einige Familien noch am alten Ort, einige schon am neuen. „Wir sind eine von den letzten Familien, die noch hier sind. Viele Häuser stehen schon leer oder sind bereits abgerissen. Geschäfte gibt es fast keine mehr. Meine Oma will einfach nicht weg,“ so Anna K. „Ich bin erst 18, mir fällt es leichter umzusiedeln, aber meine Oma ist 80 und hat ihr ganzes Leben lang hier gelebt!“

*Umsiedlung = *resettlement* = *athlonnú*
 *Tagebau = *open cast mine* = *mianach dhromchla*
 *Bagger = *excavator* = *tochtáir*

Beantworten Sie Frage 1 auf Deutsch.

1. (a) Was erfährt der Leser über die Leute, die wegen der Braunkohle umsiedeln müssen? Nennen Sie **vier** Details.
(Zeile 4 – 23)

- (b) Warum will die Firma Rheinbraun einen neuen Tagebau, Garzweiler II, eröffnen? Geben Sie **zwei** Gründe an.
(Zeile 26 – 43)

Freagair Ceist 2 agus Ceist 3 i nGaeilge.

Answer Question 2 and Question 3 in English.

2. (a) Tá an comhlacht Rheinbraun ag pleanáil togra nua mianadóireachta. Luaigh **trí** iarmhairt de chuid an togra seo. (línte 44 – 55)

2. (a) The company Rheinbraun is planning a new mining project. Mention **three** consequences of the project. (lines 44 – 55)

- (b) Spreag an togra mórán conspóide. Cad iad na hargóintí a bhí ar son agus in aghaidh an togra? (línte 56 – 68)

- (b) The project sparked a lot of controversy. What were the arguments for and against the project? (lines 56 – 68)

3. (a) Míneigh ról Erich Heckelmann.
(línte 89 – 100)

3. (a) Explain the role of Erich Heckelmann.
(lines 89 – 100)

(b) Is rud mór ar fad é go gcaitheann tú do bhaile a fhágáil agus lonnú in áit eile agus goilleann sé ort. Cén chaoi a mothaíonn Anna K. agus a clann ina thaobh seo? (línte 109 – 122)

(b) Having to give up one's home and settle in another place is a painful experience. How does this affect Anna K. and her family? (lines 109 – 122)

Beantworten Sie Frage 4 wie im Beispiel.

4. Im TEXT II sind Wörter unterstrichen, die unten nummeriert sind. Finden Sie dazu aus der folgenden Liste im Kasten die passenden Synonyme und schreiben Sie sie jeweils daneben. **Achtung, ein Wort passt nicht!**

<i>dringend</i>	<i>errichtet</i>	<i>sind verlassen</i>
<i>wegkommen</i>	<i>Zuhause</i>	<i>sich umkleiden</i>
<i>den Wohnort wechseln</i>	<i>wieder</i>	

BEISPIEL:

gebaut (Zeile 11)

errichtet

1. Heimat (Zeile 12)

2. umziehen (Zeile 16)

3. verschwinden (Zeile 51)

4. erneut (Zeile 53)

5. brennend (Zeile 87)

6. stehen ... leer (Zeile 114)

SCHRIFTLICHE PRODUKTION (50)

Bearbeiten Sie (a) oder (b):

(a) Scríobh Franz(iska), do chara pinn nua ón nGearmáin, chugat den chéad uair. Scríobh freagra i nGearmáinis ar an litir, agus tabhair freagraí go mion ar na **cheithre ábhar plé** a bhíil ceisteanna fúthu, agus nocht do thuairim phearsanta.

(Scríobh tuairim is **160 focal**)

(a) Franz(iska), your new German penfriend, has written to you for the very first time. Reply in German to the letter, giving detailed answers to the **four topic areas** asked about and expressing your personal opinion.

(Write approximately **160 words**)

Leipzig, den 30. März 2004

Liebe(r)

Ich finde es super, mit jemandem aus Irland eine Brieffreundschaft anzufangen. Irland war doch letztes Jahr Gastgeberland für die *Special Olympics*, die sonst immer in den USA stattfinden. Das muss ja toll gewesen sein! Schreib mir mal, wie das war!

Wirst du auch im Sommer die Olympischen Spiele in Athen im Fernsehen anschauen? Welche Sportarten interessieren dich eigentlich am meisten? Was für Sport treibst du selbst, oder machst du lieber was ganz anderes als Sport?

Wir hier in Leipzig bewerben uns für die Olympischen Spiele 2012! Das wäre gut für unsere Region. Sogar viele Westdeutsche haben den Osten noch nicht besucht. Gibt es eigentlich auch Gegenden in deinem Land, die du noch nicht besucht hast und gerne kennen lernen möchtest? Wie gut kennst du zum Beispiel Nordirland?

Wie ist das eigentlich so, auf einer Insel zu leben? Ich stelle mir das sehr romantisch vor! Oder gibt es auch Nachteile? Würdest du lieber auf dem Kontinent leben, so wie ich?

Ich freue mich schon auf deine Antwort!

Dein(e) Franz(iska)

ODER

(b) Schauen Sie sich das Bild unten an.

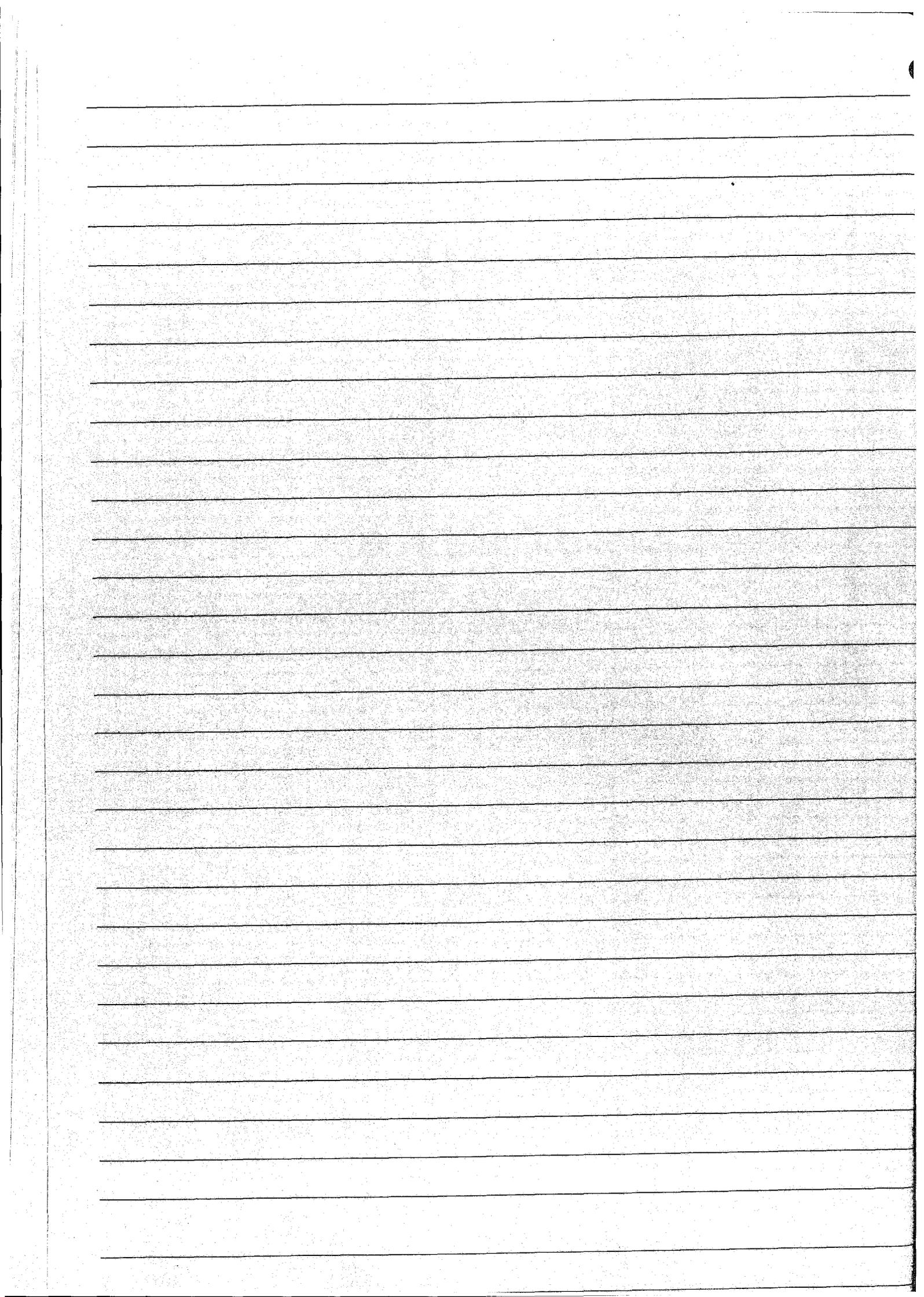


- Beschreiben Sie in **drei bis vier** Sätzen, was Sie auf dem Bild sehen.
- Nennen Sie **drei** mögliche Gründe, warum es dem Jungen zu Hause nicht mehr gefällt.
- Was für Pläne hat der Junge jetzt wohl? Wo wird er wohnen? Was wird er tun? Machen Sie **drei** Vorschläge!
- Was würden Sie selbst im Alter von zwanzig Jahren vorziehen – im Elternhaus zu wohnen oder ausziehen und Ihre eigene Wohnung zu haben? Begründen Sie Ihre Wahl!
- Wie lernt man, Ihrer Meinung nach, am besten selbstständig zu sein? Was bedeutet „frei sein / Freiheit haben“ für Sie in Ihrem persönlichen Leben? Geben Sie mehrere Beispiele.

(Scríobh tuairim is 160 focal)

(Write approximately 160 words)

Lined writing area with horizontal lines.



Lined writing area consisting of 25 horizontal lines.

Vertical scale or margin indicator on the right side of the page.

Blank Page
Leathanach
Bán